

# Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

89. Jahrgang.  
Nr 126. Neuenbürg, Donnerstag den 20. Oktober 1881.

erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbr. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

### Amtliches.

#### Revier Schwann. Wiesen-Verpachtung.

Am Freitag den 21. Oktober  
Vormittags 9 1/2 Uhr  
werden die auf der Markung Feldbrennach  
gelegenen Seelachwiesen auf weitere 10 Jahre  
im Aufstreich verpachtet.  
Zusammenkunft bei der Stälinschütte.

R. Amtsgericht Neuenbürg.

#### Verschollener.

Für den am 11. September 1811 ge-  
borenen, seit mehreren Jahren verschollenen  
Elias Friedrich Großmann von Höfen,  
welcher im Jahre 1846 nach Amerika ent-  
wichen ist, wird ein ca. 3000 M. betragendes  
Vermögen pflichtschuldig verwaltet.

Es ergeht nunmehr an den Verscholle-  
nen, bezw. an dessen etwaige Leibeserben  
die Aufforderung, sich zu Empfangnahme  
des Vermögens

binnen 90 Tagen

dahier zu melden, widrigenfalls der Ver-  
schollene für todt erklärt und die Verthei-  
lung des Vermögens angeordnet werden  
würde.

Den 15. Oktober 1881.

Oberamtsrichter  
Lägeler.

### Stuttgart.

#### Brennholz-Lieferungs-Akkord.

Auf das Etatsjahr 1. April 1881/82  
bedarf die hiesige Armenbeschäftigungsan-  
stalt noch

ca. 2000 Raummeter buchenes,

ca. 3000 Raummeter tannenes

2 und 4spaltiges 1 Meter langes Scheiter-  
holz, welche im Submissionswege vergeben  
werden.

Schriftliche Offerte sind verschlossen unter  
der Aufschrift „Holzlieferungs-Offert.“ bis  
Samstag den 22. Oktober d. J.  
Abends 6 Uhr

an die hiesige Bürgerhospitalpflege mit An-  
gabe des zu liefernden Quantum einzu-  
reichen.

Akkordsbedingungen sehen zu Diensten.  
Ueber Vermögen und tüchtige Burg-  
schaft haben sich unbekannte Akkordanten  
auf Verlangen auszuweisen.

Den 16. Oktober 1881.

Bürgerhospital-Verwalter  
Fr a i ch.

### Privatnachrichten.

## Einladung.

Um den Wählern zum Reichstag Gelegenheit zu geben, die von mir  
ingenommene Stellung zu den gesetzgeberischen Acten der letzten Legis-  
laturperiode näher kennen zu lernen, sowie die Ansichten über schwebende  
Fragen auszutauschen, erlaube ich mir, dieselben zu einer Versammlung auf

Donnerstag den 20. ds. Abends 7 Uhr

in den Gasthof zur alten Post (Hotel Fränkel) in Neuenbürg  
ganz ergebenst einzuladen.

Julius Staelin.

## Musikverein in Pforzheim.

Montag den 24. Oktbr. im Museumssaale:

# Großes Concert

unter Leitung des Herrn Musikdirectors *Th. Mohr* und unter freundlicher  
Mitwirkung der Concertsängerin Fräulein *Hermine Spies* von Wiesbaden, des  
Hofopernsängers Herrn *Standigl* von Karlsruhe,  
sowie hiesiger Musikfreunde und des Hoforchesters von Karlsruhe:

## Odysseus

Scene aus der Odyssee für Chor, Solostimmen u. Orchester von Max Bruch.  
Anfang präcis halb 7 Uhr, Ende gegen halb 9 Uhr Abends. *Billete*  
à 2 Mark und Textbücher à 25 Pf. sind bei Hrn. *Berggötz*, Marktplatz sowie  
an der Casse zu haben.

### Neuenbürg.

Mein Lager in **Regulirfüß**, innen und außen heizbaren  
**Koch-** u. s. w.

# Defen

ist gegenwärtig bestens sortirt und bin ich in der Lage, jederzeit niederste  
Preise zu stellen.

Theodor Weiss.

NB. **Oval-Defen** gebe ich eine Partie billigt ab und nehme  
**alten Guß** immer zu möglich gutem Preis an.

### Zins-Quittungen

zur Staatsschuldenzahlungskasse  
bei *Jac. Mech.*

### Ulmer Münsterbau-Loose

Ziehung Mitte Dezember  
à 1 M. empf. bei *Jac. Mech.*





Dobel und Herrenalb.

## Vergebung von Bauarbeiten.

Unterzeichneter bringt im Auftrag des Herrn Wegwart Lacher in Herrenalb am Samstag den 22. Oktober

Nachmittag 1 Uhr

im Gasthaus Belleoue in Herrenalb nachverzeichnete Bauarbeiten im öffentlichen Abtheilung zur Vergebung, wozu tüchtige Aufordrlihaber eingeladen sind.

Zimmerarbeit	94 M 03 S
Maurerarbeit	214 M 15 S
Steinhauerarbeit	
inklusive Haussteinlieferung	393 M 46 S
Gypserarbeit	381 M 58 S
Anstricharbeit	108 M 50 S
Glasierarbeit	279 M 77 S
Schreinerarbeit	429 M 87 S
Berschindelung	108 M 70 S
Dreherarbeit	35 M 40 S
Schlosserarbeit	114 M 20 S
Tapeziererarbeit	85 M 70 S

zusammen 2245 M 36 S

Ferner die Lieferung von ca. 300 Kub. Metern Bauholz mit 5 Fm. Neßgehalt, gefügt oder im runden Zustand u. ca. 160 qm Verchalung.

Das Nähere kann bei dem Unterzeichneten in Dobel bis zum Abstreichstage eingesehen werden.

Achtungsvoll

Jean Louis Hummel.

Ein noch gut erhaltenes

## Clavier

ist billig zu verkaufen bei

Burkhardt & Cie.  
Pforzheim, Weiberrstr. 32

Oberniedelsbach.

Ein noch gut erhaltenes älteres

## Clavier,

6<sup>1</sup>/<sub>8</sub>oktaoig mit Metallplatte nebst Clavierkiste hat billig zu verkaufen

Schullehrer Weiß.

Neuenbürg.

## Prink'sches Bier.

Jeden Montag u. Freitag Abend

## Glasbier.

Wozu höflichst einladet

E. Lustnauer z. Sonnc.

**Verloren** Sonntag Nachts ein schwarzeidenees Halsstuch von der oberen Stadt bis zum Bahnhof; gegen Belohnung abzugeben bei Buchbinder Knodel.

## Die Aufnahme von Anzeigen

jeder Art von Behörden und Privaten in sämtliche existirende Zeitungen, Kreis- und Wochenblätter, illustr. Journale, Fachzeitschriften, Kalender, Coursbücher u. a. Publikationsorgane vermittelt prompt, billig und direct die Annoncen-Expedition von

**Haasenstein & Vogler**  
in Stuttgart, Frankfurt a. M., Karlsruhe, München u. a. O.

Unter dem Titel „**Instruirte Schwäbische Industrieblätter**“ erscheint vom 1. Oktober d. J. an ein neues technisches Journal, welches alle Gebiete der praktischen Technik, der Industrie, der Gewerbe, der Land- und Forstwirtschaft, des Musterfuß- und Patentwesens in instruktiver Weise behandelt wird. Das uns vorliegende erste Heft bringt viel des Interessanten und Neuen, u. A.: eine Biographie Eduard v. Hallberger's (mit Portrait). Zur Geschichte des Patentwesens von Franz Wirth, Die Nähmaschine, Ein neues Nahrungsmittel, Die Balmainsche Leuchtfarbe, Hochdruck-Mahlgang-Aspiration, Ueber die Verbindung von Flüssigkeiten mit eisenen Gas- und Wasserleitungsröhren, Die Patentgeschichten von Gebr. Eberhardt in Ulm u. v. A., sodann höchst interessante und belehrende „**Kleine Mittheilungen**.“ Wenn die Verlagshandlung fortfährt, in den 24 Heften, die einen Jahrgang bilden sollen, der gesammten Industrie und dem gesammten gewerblichen Stande nützenbringend durch Gediegenheit der Artikel zu dienen, dann werden sich die **Schwäbischen Industrieblätter** in kurzer Zeit überall fest einbürgern. Unseren schwäbischen Industriellen und dem ganzen gewerblichen Stande Schwabens aber seien diese Industrieblätter aufs Wärmste empfohlen. — Der Preis für das Quartal (6 Hefte) ist auf 3 Mk. gestellt, für das Gebotene ein höchst billiger Preis.

## Kronik.

### Deutschland.

Die Einberufung des Reichstages ist für den 18. November in Aussicht genommen. Die Frage der Zusammenkunft Bismarck's mit Gambetta durchläuft alle Zeitungen und kann immer noch nicht zum Abschluß kommen. Englische und selbst Pariser Zeitungen glauben, daß sie stattgefunden habe.

Am 19. Oktober begehrt die nordamerikanische Union den Tag, an dem vor hundert Jahren der Kampf um die Unabhängigkeit erfolgreich zu Ende geführt wurde. In dankbarer Erinnerung an die großen Verdienste Lafayette's und des deutschen Generals von Steuben um die Erlämpfung der Unabhängigkeit haben die Amerikaner die Nachkommen der beiden bedeutenden Männer zur persönlichen Theilnahme an der hundertjährigen Feier des Sieges bei Yorktown eingeladen und diese sind auch der ehrenvollen Aufforderung gefolgt. Unter den Passagieren des am 13. d. in New York angekommenen Hamburg Amerikanischen Dampfers „Herder“ befanden sich sechs Abkömmlinge des Barons Steuben, preussischen Generals aus der Schule Friedrichs des Großen. Die eingewanderten Deutschen oder von Deutschen abstammende Amerikaner bildeten ganze Regimenter, die ersten und zuverlässigsten Leute bei allen kühnen Unternehmungen. Wir dürfen sonach an dem hundertjährigen Jubiläum der Schlacht bei Yorktown, die den Amerikanern ihre Unabhängigkeit brachte, im Geiste Antheil nehmen.

Barmen, 16. Okt. In Ohl ist wie man der „Barm. Ztg.“ schreibt, durch die Polizei der Schleiter eines schauerlichen Geheimnisses gelüftet worden. Die Polizei hatte durch einen anonymen Brief die Anzeige bekommen, daß in einem wohlhabenden Hause seit 5 Jahren der Besitzer nicht gelieben geworden sei. Die Polizei hatte sich den Eingang in's Haus verschafft. Auch die Zelle des Vaters, eines 52jährigen Mannes, wurde aufgeschlossen. Jetzt bot sich das Schrecklichste den Augen. Eine Gestalt von Haut und Knochen lag auf

der Bettstelle, in ihrem eigenen verrottenen Urath. Der Mann konnte weder sprechen, noch seine Glieder frei bewegen, er sah aus wie ein Gespenst. Was dieser Mann, eingesperrt von seiner eigenen Frau und der leiblichen Tochter, in den 5 Jahren ausgestanden haben mag, werden wohl die gerichtlichen Verhandlungen erheben.

Frankfurt a. M., 12. Okt. Nächster Tage wird eine Israelitin getauft, welche sich mit einem Christen verheirathen will. Beide sind Mitglieder angesehenen hiesiger Familien.

Karlsruhe. Die Baugewerkschule beginnt ihr Wintersemester am 4. Novbr. Pforzheim, 17. Okt. Bei der heute hier vorgenommenen Wahl eines Landtagsabgeordneten des dies. Landbezirks wurde der bisch. Abg., Gutspächter Frank auf Ruckenberg, mit weit überwiegender Stimmenmehrheit gewählt. Frank ist ein bewährtes Mitglied der nationalliberalen Partei und hat sich durch seine Wirksamkeit in der Kammer sowohl wie durch seine Bemühungen um die Hebung der Landwirtschaft im Bezirke große Verdienste erworben. (S. M.)

Pforzheim, 19. Okt. Der fürchterliche Sturm der am letzten Freitag Abend und während der darauffolgenden Nacht von Nordwesten her gewüthet hat, richtete auch in unserem Hagenschiefswald nicht unerheblichen Schaden an. Im Domainenärar allein sollen über 1200 Fessmeter Windgefällholz aufgenommen sein.

### Württemberg

Am 14. Oktober wurde von der evang. Oberschulbehörde die Schulkstelle in Fielloch dem Unterlehrer Berger in Bensheim, Bez. Waiblingen, die in Sickenhausen, Bez. Tübingen, dem Schullehrer Kunz in Arnbach, die in Wenden, Bez. Nagold, dem Unterlehrer Maier in Dobel übertragen.

Stuttgart, 15. Okt. Der evangelische Synodus ist heute zu seinen jährlichen Beratungen zusammengetreten.

Wohl selten ist ein imposanterer Leichenzug durch die Straßen Stuttgarts gezogen, als am 15. M., da man die sterblichen Ueberreste des Staatsministers Dr. v. Sid zur letzten Ruhestätte brachte.

Constanz, 15. Okt. Heute starb der Metzgermeister Schivert von hier an einer Blutvergiftung, veranlaßt durch eine unbedeutende Verletzung eines Fingers beim Herausziehen eines rostigen Nagels. Wiederum eine Mahnung, derartige Verwundungen nicht leicht zu nehmen.

Aus dem Oberamt Neutlingen wird vom 14. Oktober von einem fürchterlichen orkanartigen Sturm berichtet, der alles zu zertrümmern drohte, dem Abends noch ein Erdstöß folgte. — Auch in Stuttgart wurde der Sturm veripart, der sich namentlich auf das nördliche Europa und an den Seeküsten grausig ausgedehnt zu haben scheint.

Friedrichshafen, 17. Oktbr. Die Schweizerberge zeigten sich diesen Morgen bis weit gegen den Fuß im Schneegewande.

Heilbronn, 14. Oktbr. Ingenieur Richard Bechtle von hier, welcher an der St. Gotthardtbahn den Bau der Strecke Flöhlen-Göschenen leitete, ist von der



**D e s t e r r e i c h.**

Es gilt in Wien für ziemlich ausgemacht, daß die rufisch-österreichische Kaiserzusammenkunft am 19. oder 20. d. M. stattfinden wird. Ueber den Ort der Begegnung wird noch das strengste Geheimniß beobachtet.

Wien, 13. Okt. Zur Feier des hundertsten Gedenktages der Erlassung des Toleranz-Edictes durch Kaiser Josef II. fand heute in der protestantischen Kirche in der Dorotheengasse in Anwesenheit eines zahlreichen Publikums ein Festgottesdienst statt. Oberkirchenrath Dr. Wirz accentuirte insbesondere den Umstand, daß die evangelische Kirche ihre Blicke nicht ultramontes richte, sondern ihre Aufgabe innerhalb des Landes, in der Treue gegen den Kaiser, suche.

**A u s l a n d.**

Die italienische Pilgerfahrt nach Rom ist ohne Ruhestörung vorübergegangen. Sie hat bei Weitem nicht den erwarteten Umfang gehabt. Statt der unzähligen Pilgerschaaren, welche die Clericalen angekündigt, erschienen nur wenige Tausende.

**Miszellen.**

**Aus der Wachtstube.**

(Von Max Benzels.)

(Fortsetzung.)

Ich kam in eine ziemlich bewegte Zeit hinein. — Mein Chef empfing mich außerordentlich freundlich und versprach, mich in die Gesellschaft einzuführen, doch gab es gerade damals so viel zu thun, und ich hatte mich außerdem in ganz neue Verhältnisse einzuarbeiten, daß ich in den ersten Monaten eigentlich wenig oder gar nichts von der Stadt zu sehen bekam. — Endlich wurde es besser und allmählig fing ich an, mich umsehen; ich machte Besuche, knüpfte Bekanntschaften an und dachte dabei zuweilen, ja ich muß gestehen, eigentlich recht oft an meine hübsche Reisegefährtin, der ich einmal zufällig wieder zu begegnen hoffte. Lange vergebens! —

Eines Tages war ich in dem reizenden Schloßgarten spazieren gewesen und eben im Begriff nach Hause zurückzukehren, als mir einfiel, unserem alten Kanzleidner einen Krankenbesuch zu machen. — Es war das ein tüchtiger alter Mann in weißem Kopfe, noch einer jener Braven aus den Freiheitskriegen, der kürzlich das Unglück gehabt hatte, von der Treppe zu fallen und dabei das Bein zu brechen. Da er der festen Ueberzeugung war, es könne ohne ihn in der Kanzlei nicht gehen, so war er ein sehr ungeduldiger, mißmutziger Kranker, den ich durch meinen Besuch etwas beruhigen und aufheitern wollte. Ich kannte seine Hausnummer; es hielt nicht schwer, das Haus zu finden; es war eines jener großen, soliden Gebäude in der Nähe unserer Gesandtschaft, in welchem er in einer recht behaglichen Wohnung im vierten Stock wohnte.

Er schien sehr erfreut über meinen Besuch; mit Dank nahm er die ihm von mir mitgebrachten Cigarren an; wir rauchten und schwägten und im Umiehen war eine Stunde unter den köstlichen Schnurren, die

der Alte zu erzählen wußte, verschwunden.

— Da ich vor Abgang des Zuges Meinetwegen zu expediren hatte, so machte ich mich eben bereit zu gehen, als ich im Nebenzimmer eine Stimme hörte, die mich zittern machte, die mich an eine erinnerte, deren Klang ich nie vergaßen hatte. Erst jetzt fiel mir auch der Duft auf, den ein aromatisches, bei damaliger Jahreszeit so seltenes Veilchenbouquet auf dem Seitentischchen ausströmte. — Auf meine gepreßte Frage danach erzählte mir der Alte, daß eine junge Dame, deren Amme seine Frau gewesen und die sie noch öfter besuche, von seinem Unglück gehört habe und nun komme, sich theilnehmend nach seinem Befinden zu erkundigen; sie bringe ihm dann gewöhnlich ein Bouquet, meistens von Veilchen, ihren Lieblingsblumen, mit, damit er, wie sie meinte, doch auch Etwas vom schönen Sommer draußen habe. — Ich hatte nicht Zeit, mich weiter zu erkundigen, denn durch die schnell geöffnete Thür trat das junge Mädchen mit der Frau des Alten herein. — Ja, sie war es! In dem einfachen, hellbraunen Hauskleide und dem einfach gecheitelten Haar sah sie so reizend aus, daß ich fühlte, wie nie ein Mädchen solchen Eindruck auf mich gemacht. — Auch sie erkannte mich, denn nachdem sie zuerst bei meinem Anblick erschreckt zurückgefahren, trat sie erröthend näher, indem sie sich lächelnd entschuldigte, daß sie damals so kurzen Abschied von mir genommen hatte. Dabei blickten mich die dunklen Augen hinter dem Strohhute hervor, den sie abgenommen und spielend gleich einem Fächer vor dem glühenden Gesichtchen hin und her bewegte, so schelmisch an, daß ich in diesem Augenblicke nicht im Stande war, ihr etwas Passendes zu erwiedern. Verwirrt stammelte ich einige Worte von glücklichem Zusammentreffen, von Freude des Wiedersehens, — was weiß ich! — dann ergriff ich meinen Hut und stürzte, indem ich die dringlichsten Geschäfte vorkam, aus dem Zimmer. Erst auf der Straße maßigte ich meine Eile; — ich war außer mir über mein Betragen! Was mußte sie von mir denken? — Sie mußte mich für schrecklich albern halten. —

Unruhig ging ich auf und ab vor dem Hause. — Sie mußte ja bald herunterkommen; ich wollte sie anreden, ich wollte gewiß geistreich sein, — ich wußte allein nicht, was ich wollte. —

Zum Glück kam sie nicht. — Nachdem mich das Postenstehen etwas beruhigt, fiel mir ein, daß es die höchste Zeit sei, auf's Bureau zu eilen. Bis zum späten Abend war ich dort noch thätig. — Nur ein Gedanke war es, der den Schlaf von meinem Lager heute scheuchte, der mein Herz heftiger pochen machte, — ich hatte sie wiedergefunden! —

(Fortsetzung folgt.)

Ein württembergischer Geistlicher veranlaßte vor Kurzem mehrere Ortsbewohner, ihre Häuser mit Blitzableitern versehen zu lassen; ein pietistisches Mitglied seiner Gemeinde machte ihm hiergegen Vorstellungen und äußerte unter Anderem: „Wie kann denn Gott noch die Menschen strafen?“ „Mit Dummheit,“ lautete die treffende Antwort des Pfarrers.

Direktion zum Obergeringieur für die künftige Bahnerhaltung des gesammten Gotthardbahnnetzes, zusammen ca. 250 Kilom., erwählt worden. (N. 3.)

Ulm, 17. Okt. Wegen Abliefern von schlechter Milch wurden hier 4 Lieferanten zu 30 und 50 M. Geldbuße verurtheilt.

Wie Berichte vom 16. ds. vom Kniebis melden, ist auch im Schwarzwald tiefer Schnee gefallen.

Neuenbürg, 18. Okt. Einer von Mannheim aus steckbrieflich verfolgten, hier vorübergehend im Gerichtsgefängniß befindlichen Frauensperson von Wildbad gelang es aus ihrem Gewahrsam zu entkommen. Derselbe erbat sich von der Frau des Gerichtsdieners Wasser und benutzte die Gelegenheit des Eintrinkens, indem sie dieselbe zur Seite stieß, zur Flucht. Der alsbald nachgeeilte Landjäger holte die Flüchtlinge ein in der Nähe des Rothenbachwerks, wo sie sich in die kühle Enz geflüchtet hatte, und brachte sie wohlbehalten zurück. — Ein junger Mann, Geometer von hier, der neuer zum Militär rekrutirt wurde, hatte am Sonntag das Unglück, beim Turnen am Barren den Oberhaken zu brechen. Der Hr. Oberamtsarzt war sofort zur Stelle und legte den Verband an, so daß der Zustand des Verunglückten den Umständen angemessen ist. — In Obernhausen kam während der Weinlese der Holzhändler Joh. Uhr, der mit der Bütte auf dem Rücken neben dem Pfluge einherging, in Folge plötzlichen Scheuerwens desselben, unter seinen Wagen und erlitt nicht unbedeutende Verletzungen. — Die Weinlese ging in Unter- und Obernebelbach schon vorige Woche vor sich und wurden in den letzten Tagen schon belangreiche Klümpen zu 138 bis 148 M. per Eimer, bei einem Gewicht von 68—76 Grad, meist von hiesigen Wirthen abgeschloffen. In Gräfenhausen und Ottenhausen ist heute die allgemeine Weinlese im Gange; besonders in ersterer Gemarkung ist man über den Stand der Weinberge in Bezug auf Quantität erfreut. — Letzten Montag Mittag hatte die Feuerswehr, einschließlich der Wachmannschaft und der gesammten Griaumannschaft ihre alljährliche Hauptübung, welcher auch der Bezirksfeuerlösch Inspektor, Hr. Romelsch, erstmals in offizieller Eigenschaft anwohnte. Als Brandobjekt war das Rarher'sche Wirtschaftsgebäude fingirt und unter den verschiedenen entsprechenden Manipulationen in Angriff genommen. Wie wir hören, hat sich der Inspizirende über die Organisation und die Geräthschaften der Feuerwehr befriedigt ausgesprochen.

Stuttgart, 18. Okt. (Kartoffel- und Krautmarkt). Leonhardsplatz: 900 Sacke Kartoffeln à 2 M. 50 S bis 2 M. 90 S pr. Ztr. Marktplatz: 15000 Stück Filderkraut à 16 M. bis 19 M. pr. 100 Stück.

Stuttgart, 18. Okt. (Obstmarkt.) Wilhelmplatz: 3000 Sacke Mostobst à 6 M. — S bis 6 M. 40 S pr. Cir. Bahnhofs 60 Waggons 5 M. 40 S bis 5 M. 80 S.

Eßlingen, 17. Okt. Auf dem Bahnhofs waren heute 25 Wagen bessisches und schweizerisches Mostobst zum Verkauf aufgestellt. Bessisches Obst wurde mit 6 M. schweizerisches mit 5 M. 30 S bis 5 M. 70 S bezahlt.





(Eine wenig bekannte Anekdote von Bernadotte.) Dieser Monarch hatte sich niemals einen Aderlaß machen lassen wollen, obwohl sein Arzt ihm oft gesagt hatte, daß dies für seine Gesundheit notwendig sei. Schließlich, als eines Tages Bernadotte sich sehr leidend fühlte, erklärte ihm der Arzt, daß wenn er sich keinen Aderlaß machen lassen würde, er für sein Leben nicht einhände. Ich bin es zufrieden, sagte alsdann der König, zuvor schwören Sie mir jedoch, daß Sie Niemand mittheilen werden, was Sie jetzt auf meinem Arme sehen werden. Sehr neugierig gemacht, leitete der Arzt den verlangten Eid. Bernadotte streifte hierauf den Ärmel seines Hemdes zurück und ließ den Jünger Asculap's eine herrliche Tätowirung sehen, welche eine Jacobinermütze darstellte, mit folgendem Wahlspruche darunter: „Nieder mit den Königen!“ Als Bernadotte in seiner Jugend noch als gemeiner Soldat sich diese lödnigmörderischen Worte auf seinen Arm hatte eingraden lassen, dachte er wohl nicht, daß er einst selbst König werden würde.

(Vorschlag eines Pfälzer Bauern für eine neue Steuer!) Sie wollen uns an den Tabak und an's Petroleum! Aber das leiden wir nicht! Wenn sie die Tabak- und Petroleumsteuer erhöhen, so machen sie uns Pfälzer Bauern arm und dumm. Die Armen laufen dann in das Lager der Reichen, und die Dummen werden von den Schwarzen eingeheimst, und dann habt Ihr die Bescherung. Es ist aber auch gar nicht notwendig, denn da gibt es noch ganz andere einträgliche Steuern: z. B. die Schönheitssteuer. Sollen denn wir Bauern immer allein herhalten? Nein, die Städter müssen auch einmal drau und diesmal die Stadtmamsellen.

Man belege die Schönheit der Frauenzimmer mit einer Jahressteuer. Zehn Steuerklassen von 10 M bis 100 M. Jede muß aber ihre Schönheit selbst taxiren, und erhält dann ein Schönheitsattest mit dem Staatsiegel. Diejenigen, die nicht taxiren, fallen in die unterste Klasse; das kommt aber nicht vor, und man kann deshalb die unterste Klasse füglich weglassen. Fürst Bismarck möge es recht bedenken mit dem Tabak, denn mit uns Pfälzer Bauern ist nicht zu spaßen. Daß die Schönheitssteuer mehr einträgt als Tabak und Petroleum zusammengenommen, daran ist gar nicht zu zweifeln. Sogar auf dem Lande wird's Steuerlustige geben, und unsere Frau Bürgermeisterin hat schon erklärt, so auf die dritthöchste Klasse meine sie, könne sie wohl noch Anspruch machen, und auf die 70 M jährlich käme es ihr auch nicht an; sie ist allerdings schon stark in den Funzigern.

(Pauvère Wirthschaft.) Guste: Na Niede, ich dachte doch, daß du zu Jehheimerath's ziehen wolltest? — Niede: So! Ja war ooch wirklich da, aber zwee Döchter die an een Klavier spielen müssen, zu sehen kriegen und die Thür zuklappen, das war Gens. So 'ne powere Wirthschaft. Det sollte mir passen!

(Ein Sonntagsjäger.) „Kausulla“ erzählt folgende Geschichte: Ein gewaltiger Nimrod wurde gestern an den Thoren der Stadt angehalten, um die Steuer für einen Hasen zu erkaufen, dessen Ohren aus seiner Jagdtasche heraustragen. Vertraulich lächelte er dem Jöllner zu: „Schaut das Thier doch an, ich traue es ja schon viele Jahre, es ist einhassamirt und hat die Aufgabe, mich vor dem Spott meiner Freunde zu schützen.“

### Der Enzthäler

erfreut sich eines dauernden und stetig zunehmenden Leserkreises, besonders zahlreich in Calmbach, Döbel, Herrenals, Höfen, Neuenbürg, Wildbad, im ganzen unteren Amt und den Waldorten. — Von der erfolgreichen Wirkung ihrer Anzeigen können sich die H. H. Inferenten täglich überzeugen.

Redaktion des Enzthäler.

**Frankfurter Course vom 14. Okt. 1881.**

Geldsorten.	M.	S.
20-Frankenstücke	16	14-17
Englische Sovereigns	20	37-42
Ruß. Imperiales	16	71-75
Dutaten	9	61-65
Dollars in Gold	4	22 26

**Goldkurs der Staatsschatzverwaltung vom 16. Oktober 1881.**

20-Frankenstücke	16 M 14 S
------------------	-----------

**Witterungsvorhersagen der meteorologischen Centralstation Stuttgart für 18. Oktober:**  
Abnehmende Bewölkung, vorwiegend trocken, kühl  
**für 19. Oktober:**  
Stellenweise heiter und trocken, stellenweise Nachtfrost.

## Königl. Württ. Enzthal-Eisenbahn.

### Winterdienst 1881/82.

#### Wildbad - Neuenbürg - Pforzheim.

Stationen.	138.		140.		144.		146.	
	Personen-Zug.	Gemischt-Zug.	Personen-Zug.	Gemischt-Zug.	Personen-Zug.	Lokal-Zug.	Personen-Zug.	Lokal-Zug.
	Vormitt.	Vormitt.	Vormitt.	Nachm.	Nachm.	Abends.		
Wildbad . Abgang	6. 10	5. —	12. 15	5. 30	4. 55	8. 15		
Calmbach . "	6. 27	5. 6	12. 21	5. 36	5. 12	8. 21		
Höfen . "	6. 40	5. 11	12. 26	5. 41	5. 25	8. 26		
Rothenbach . "	6. 49	5. 17	12. 32	5. 47	5. 34	8. 32		
Neuenbürg . { Ank.	6. 55	5. 23	12. 38	5. 53	5. 40	8. 38		
{ Abg.	7. 6	5. 25	12. 41	5. 56	5. 51	8. 40		
Birkenfeld . "	7. 17	5. 34	12. 50	6. 5	6. 2	8. 49		
Brötzingen . "	7. 24	5. 39	12. 55	6. 10	6. 9	8. 54		
Pforzheim . Ank.	7. 30	5. 45	1. —	6. 15	6. 15	9. —		
nach Karlsruhe . Abg.	7. 35	6. 0	12. 35	1. 47	4. 41	9. 35		
in Karlsruhe . Ank.	8. 45	7. 5	1. 45	2. 30	5. 50	10. 45		
Pforzheim . Abg.	8. 50	6. 20	11. 45	1. 45	6. 54	9. 45		
Eutingen . "	8. 57	6. 34	—	1. 52	7. 1	9. 58		
Niefern . "	9. 3	6. 45	—	1. 58	7. 7	10. 8		
Enzberg . "	9. 9	6. 58	—	2. 4	7. 13	10. 19		
Mühlacker . Ank.	9. 15	7. 10	12. 3	2. 10	7. 20	10. 30		
aus Mühlacker . Abg.	9. 33	7. 31	12. 11	2. 40	7. 30	1. 28		
in Stuttgart . Ank.	11. 38	9. 18	1. 14	3. 45	9. 28	2. 52		

### Pforzheim - Neuenbürg - Wildbad.

Stationen.	137.		141.		143.		145.	
	Personen-Zug.	Personen-Zug.	Lokal-Zug.	Personen-Zug.	Personen-Zug.	Lokal-Zug.	Personen-Zug.	Lokal-Zug.
aus Stuttgart . Abg.	12. 58	4. 45	12. 12	2. 5	6. 50	—	—	—
in Mühlacker . Ank.	2. —	6. 21	1. 22	4. 5	8. 51	—	—	—
Mühlacker Abg. .	5. —	7. 0	12. —	1. 27	4. 12	9. —	—	—
Enzberg . "	5. 15	7. 7	12. 7	—	4. 19	9. 7	—	—
Niefern . "	5. 27	7. 13	12. 13	—	4. 25	9. 13	—	—
Eutingen . "	5. 38	7. 19	12. 19	—	4. 31	9. 19	—	—
Pforzheim Ank. .	5. 50	7. 25	12. 25	1. 45	4. 37	9. 25	—	—
aus Karlsruhe . Abg.	3.30	7.35	11. —	12.25	2.30	5.40	7.20	10.10
in Pforzheim . Ank.	5.52	8.45	11.43	1.35	3.25	6.50	9.30	11.5
	Vormitt.	Nachm.	Abends.		Abends.			
Pforzheim . Abgang	8. 55	1. 55	7. —		9. 35			
Brötzingen . "	9. 5	2. 1	7. 6		9. 41			
Birkenfeld . "	9. 13	2. 7	7. 12		9. 47			
Neuenbürg . { Ank.	9. 24	2. 17	7. 23		9. 57			
{ Abg.	9. 33	2. 20	7. 24		9. 59			
Rothenbach . "	9. 45	2. 30	7. 34		10. 9			
Höfen . "	9. 56	2. 37	7. 41		10. 16			
Calmbach . "	10. 8	2. 45	7. 48		10. 23			
Wildbad . . Ank.	10. 15	2. 52	7. 55		10. 30			

Redaktion, Druck und Verlag von J. A. Neeb in Neuenbürg.

